

Im Bett schlafen, vom Tisch essen, auf dem Sofa liegen:

Und was darf Ihr Hund zu Hause?



Hunde-Psychologin Jutta Durst weiß, warum unsere vierbeinigen Lieblinge Grenzen und Regeln brauchen

Text: Lisa Marie Sowa

Der Hund ist der beste Freund des Menschen, sagt man. Und jeder Hundehalter wird dem wohl zustimmen. Die treuen und intelligenten Tiere sind einfach wunderbare Gefährten, die uns Menschen ganz viel Liebe zurückgeben.

Laut einem Forschungsprojekt der Universität Bonn, in dem die Beziehung zwischen Mensch und Hund untersucht wurde, geht die Liebe zum Vierbeiner bei 35 Prozent der Hundebesitzer sogar so weit, dass sie ihren Hund einem menschlichen Partner vorziehen. Und das gilt nicht nur für die Singles – sondern auch für die-

jenigen, die in einer Beziehung sind. Eine Zahl, an der man deutlich erkennt, welchen hohen Stellenwert Hunde bei uns haben.

Kein Wunder also, dass den Tieren einige Privilegien zugesprochen werden: im Bett unter der kuscheligen Daunendecke schlafen, den besten Platz auf dem Sofa einnehmen, am Tisch einen Happen vom Wurstbrot nehmen ... „Viele Hundehalter wollen ihren Hund verwöhnen – tun ihm dabei aber nicht immer etwas Gutes“, sagt die Hunde-Psychologin Jutta Durst (www.die-hundefreundin.de). Wir haben mit ihr über die echten Bedürfnisse von Hunden gesprochen: Ist es tatsächlich das Leberwurstbrot, das Bello glücklich macht – oder was können Hundehalter wirklich tun, damit es dem Liebling gut geht?



Einmal ist keinmal? Zählt nicht beim Hund im Bett. „Hunde verstehen keine Ausnahmen“, sagt Jutta Durst

Über ein Drittel aller Hundehalter nehmen ihren Liebling mit ins Bett



„Die Trixi hält uns ganz schön auf Trab“

„Eigentlich haben die Hunde doch immer das Sagen, oder? Unsere Trixi zumindest weiß ganz genau, wann Essenszeit ist. Dann kommt sie und stupst mich so lange mit ihrer kleinen Nase an, bis ich ihren Napf auffülle. Und natürlich kriegt sie genug Auslauf. Da richte ich mich gern nach ihren Bedürfnissen. Schließlich genieße ich die Zeit mit ihr auf der Hundewiese mindestens genauso sehr wie sie.“

Dieter Schmidt (68) mit Trixi (3 ½)



„Warum sollten sie nicht mit ins Bett?“

„Der große Morten liegt im Bett am Fußende, und meine kleine Resi kommt sogar mit unter die Federn. Uns dreien gefällt das, also warum nicht. Und ein Stück von der Wurst bekommen die beiden auch. Ich sehe das nicht so eng. Wichtig ist nur, dass die beiden auch immer mal wieder ganz Hund sein können. Dann fahren wir raus in den Wald, zum Rennen, Buddeln, Spielen und um sich mal so richtig auszutoben!“

Karin Perez (61) mit Morten (6) und Resi (3)



„Paul ist müde? Dann trag' ich ihn!“

„Ich gebe zu, manchmal verschwimmen die Grenzen zwischen Mensch und Hund. Wenn der kleine Paul Bauchweh hat, bekommt er nur teures Mineralwasser zu trinken. Die große Lola war wegen Hüftproblemen beim Hundeschwimmen. Ein teurer Spaß, aber nun humpelt sie nicht mehr. Und wenn Paul müde ist, will er wie ein Baby auf den Arm. Verrückt, oder? Aber auch so niedlich!“

Melanie Habermann (49) mit Paul (14) und Lola (10)



„Bei diesem Blick bin ich fast wehrlos“

„Mein Mann und ich versuchen, konsequent zu sein. Aber das ist nicht immer ganz so einfach. Sunny kriegt zum Beispiel oft etwas von unserem Essen unter den Tisch gereicht. Und einmal, da war sie noch ganz klein, ist sie auf unser Bett gesprungen – wie sie da so lag, eingekuschelt und mit großen Augen, da konnten wir sie nicht sofort runterschicken. Sonst schläft sie aber immer brav im Körbchen.“

Tina Leoni (44) mit Sunny (2)



Happys Welt

Eine Hundedame erzählt uns, was sie bewegt

Warum ich im Bett am besten schlafe

Hallo, also eigentlich darf ich nicht ins Bett. Wie gesagt: eigentlich. Denn wenn mein Frauchen kalte Füße hat – und die hat sie zum Glück fast immer – drückt sie beide Augen zu. Ehrlich gesagt, weiß ich auch nicht, was das ganze Theater soll: Schließlich ist sogar wissenschaftlich bewiesen, dass gemeinsam im Bett zu schlafen die Ordnung im Rudel nicht stört. Im Gegenteil: Das Kontaktliegen fördert die Bindung. Also wenn das sogar Studien bestätigen, können doch alle entspannt liegen bleiben, oder? Und die paar Hundehaare – pffh ... Wozu gibt es die Waschmaschine? Mich stören am gemeinsamen Schlafen nur zwei Dinge: dass mein Herrchen manchmal lauter schnarcht als ich. Und dass er sich

„Wenn sich im Bett nur nicht alle immer so lang machen würden ...“

im Bett so breit und lang macht. Da bleibt kaum Platz! Also springe ich nach einer Weile aus den Federn und verkrieche mich ins Körbchen. Aber allein bleiben mag ich auch nicht. Was mein Frauchen auf die Palme bringt: weil ich dann vor ihrer Bett-

@ Hund im Bett – ja oder nein? Diskutieren Sie mit Frauchen Claudia auf www.wunderweib.de/happy

